

Wie entstand das Schönauer Bunkermuseum

Bei einem Ausflug des Vdk's, im Jahre 2002, in den Spessart, waren wir in einen Gasthof zum Mittagessen.

In diesem Gasthaus waren verschiedene alte Gegenstände ausgestellt.

Beim betrachten der Gegenstände kam uns die Idee, im den leer stehenden Bunker der KIG, im Obergeschoß, ein Bunkermuseum einzurichten.

Der damalige Ressortleiter der KIG, für den Bunker zuständig, Peter Thome fand gefallen an der Idee die August Mehl und Heinz Nuber ihm vortrugen.

Peter Thome setzte sich mit dem zuständigen Behörden in Verbindung um eine Nutzungsänderung des Bunkers zu erlangen.

In einer langen Verhandlungszeit mit Feuerwehr und Katastrophenschutz der Stadt Mannheim, ist es Peter Thome gelungen, dass wir ab 2002 Mieter des Bunker's wurden.

Der Bunker wurde jahrelang, von den Johannitern, als Lager genutzt.

Als diese im Jahr 2001 auszogen, nahm unser 2. Vorsitzender der KIG, Peter Thome, die Gelegenheit war, den Bunker zu mieten.

In mühevoller Kleinarbeit wurden allerlei Exponate der Vor- und Nachkriegszeit zusammen getragen.

Am Anfang fanden wir die meisten Bunkerstücke in der Frühstücksbörse des Mannheimer Morgen und auch aus unseren persönlichen Sammelbestand.

Peter Thome stellte kostenlos Stellwände, Regale und Vitrinen zur Verfügung.

Als Startkapital erhielten wir von der Heinrich-Vetter-Stiftung 1.000 Euro.

Im September 2003 wollten wir das Bunkermuseum öffentlich eröffnen.

Doch die Feuerwehr und der Katastrophenschutz hatten ihre Bedenken wegen der Sicherheit der Besucher.

Sie verlangten einige Umbauten um die Sicherheit zu gewährleisten.

Diese verlangten Umbauten sollten ca. 60. – 80.000 Euro kosten.

Somit war die Idee gestorben.

Wir wollten aber unsere Vorstellung von einen Bunkermuseum noch nicht so schnell begraben.

Dabei wandten wir uns an Bürgermeister Lothar Quast und baten um Hilfe.

Mit Geduld, vernünftigen Gesprächen und Verhandlungen haben wir es dann doch geschafft.

Nachdem alle beteiligten Personen sich im Bunker zusammenfanden, wurde vor Ort die Lage besprochen und ein neues Sicherheitskonzept erarbeitet.

Man einigte sich auf folgende Umbaumaßnahmen:

Sicherheitstüren, Wegweiser mit Notbeleuchtung etc.

Die Volksbank Sandhofen spendete die Türen und Biotopia Galabau führte die Umbaumaßnahmen durch. Somit wurden die verlangten Sicherheitsbestimmungen erfüllt.

Mit dem 1. April 2005 haben wir auch einen neuen Überlassungs- und Nutzungsvertrag mit der Stadt Mannheim abgeschlossen.
Im gleichen Monat - am 23. April 2005 um 16.30 Uhr - wurde unser Bunkermuseum nun offiziell durch BM Quast eröffnet.
Somit sind wir im Besitz des 1. Bunkermuseum in Baden-Württemberg.
Zurzeit befinden sich im Bunker ca. 2.000 Gegenstände, die als Zeitzeugen ausgestellt sind.

Bunkergeschichte:

Der Schönauer Bunker wurde 1938 von Hitler persönlich für das Luftschutz-Führer-Programm ausgewählt.

Die Arbeitsgemeinschaft Dücker-Eisinger aus Mannheim bekam den Auftrag, den Luftschutzbunker zu bauen. Die Bauzeit betrug 2 Jahre.

Am 9. + 10. April 1942 fand die Übergabe des Bunkers, an den örtlichen Luftschutzleiter statt.

Die Tarnbezeichnung des Bunkers lautet: **ES 186.**

Der 3-geschoßige Hochbunker verfügt über 732 Liege- und 815 Sitzplätze.
Das Fassungsvermögen beim Alarmfall beträgt 3.200 Plätze.

Technische Daten:

Länge: 60,40 m

Breite: 15,60 m

Außenwandstärke: 1,40 m

Innenwandstärke: 0,60 m

6 Zugänge zum Bunker

Ein- und Ausgänge jeweils 2

Letzter Bunkerwart war bis 1945 Valentin Thome.

1945 wurde der Bunker komplett von den Amerikanern geräumt und Kriegsgefangene wurden einquartiert.

1950 zogen die ersten Flüchtlinge und Obdachlosen ein.

1984 wurde von Katastrophenschutz der Bunker für 2 Millionen DM

auf den heutigen Stand gebracht.

Mein Dank gilt allen, die durch Geld- und Sachspenden dazu beigetragen haben, dass sich das Bunkermuseum in der heutigen Form der Öffentlichkeit präsentieren kann.